

Richtwerte und Indikatoren für „Nachhaltige und Globale Schulen“

Bereich	Stufen (Fortschritt)		
	in Entwicklung	Etabliert	Erweitert
	Indikatoren	Indikatoren	Indikatoren
1 Schüler*innen: Einsatz/Engagement und konkrete Aktionen	1. Die Erfolge bekannter Change-Maker*innen (z.B. Ghandi, Mandela) werden gelehrt und sichtbar. Globale Veränderungsprozesse, insbesondere in Bezug auf die SDGs (Sustainable Development Goals), werden in der Schule noch wenig thematisiert, z.B. Proteste gegen den Klimawandel; #Metoo.	1. Schüler*innen und Lehrer*innen verstehen, dass es viele verschiedene Veränderungsprozesse gibt, die kontinuierlich stattfinden (insbesondere in Bezug auf die SDGs), dass wir alle in diese eingebunden sind und Einfluss darauf haben. Es gibt ein Bewusstsein dafür, dass unsere Entscheidungen zu positiven oder negativen Veränderungen führen können. Die Schulstunden beinhalten den Ansatz, dass Veränderungen als Ergebnis der Arbeit und des Handelns vieler Menschen stattfinden, anstatt ausgehend von einigen wenigen einzelnen "Held*innen". Fallstudien dazu werden bearbeitet.	1. Aufbauend auf den Kriterien im Abschnitt „etabliert“ haben die Lehrer*innen ein gutes Verständnis für die SDGs und andere Initiativen als Veränderungsprozesse und konnten dazu eine Fortbildung besuchen. Schüler*innen und Lehrer*innen erkennen das Potenzial unserer individuellen und kollektiven Entscheidungen, um Veränderungen auf allen Ebenen zu bewirken - lokal und global. Sie verstehen die zentrale Rolle, die "gewöhnliche Individuen" spielen und setzen sich für Veränderungen in ihrem eigenen Leben/in ihrer Lebenswelt ein. Dies spiegelt sich in den Aushängen in der Schule wider und wird durch die Aktivitäten der Schüler*innen deutlich.
	2. Der Einsatz/das Engagement ist in einigen Klassen und Jahrgängen (d.h. bei einigen Schüler*innen; mindestens bei einem Jahrgang) erkennbar.	2. Der Einsatz/das Engagement ist in den meisten Jahrgängen erkennbar. Die Schüler*innenvertretung wird für ihre Ideen zum SDG Aktionsplan Faire Beschaffung konsultiert (siehe Abschnitt 4).	2. Der Einsatz/das Engagement ist in allen Jahrgängen erkennbar. Die Schüler*innen werden ermutigt, die Auswirkungen ihres eigenen Handelns zu bedenken, z. B. als Verbraucher*innen oder als Befürworter*innen von Veränderungen. Die Schüler*innenvertretung kontrolliert die Umsetzung des SDG Aktionsplan Faire Beschaffung (siehe Abschnitt 4).

1 - Acronyms: GCE: Global Citizenship Education SLT: Senior Leadership Team SDG: Sustainable Development Goals



Richtwerte und Indikatoren für „Nachhaltige und Globale Schulen“

Bereich	Stufen (Fortschritt)		
	In Entwicklung	Etabliert	Erweitert
1 Schüler*innen: Einsatz/Engagement und konkrete Aktionen	3. Schulische Aktionen dienen eher dem unmittelbaren Nutzen der Schüler*innen selbst als der Auseinandersetzung mit lokal-globalen Themen. Sie sind oft "lehrer*innengeleitet". Es finden wenig oder keine Aktionen außerhalb des Klassenzimmers statt. Es kann einige kurzfristige Kampagnen geben.	3. Es gibt eine Vielzahl von Schüler*innenaktionen, die mit Unterstützung der Lehrer*innen stattfinden. Diese befassen sich mit einer Reihe von lokal-globalen Themen, einschließlich der SDGs. Es gibt eine gewisse Beteiligung der Gemeinde an den Schüler*innenaktionen.	3. Es finden regelmäßige Treffen zwischen Lehrer*innen und Schüler*innen statt, um Themen zu besprechen, zu welchen die Schülerinnen aktiv werden wollen. Diese befassen sich mit einer Reihe von lokal-globalen Fragestellungen, einschließlich der SDGs und anderer Themen. Schüler*innen aller Altersstufen wollen Aktionen planen oder tun dies bereits, sowohl innerhalb der Schule als auch außerhalb, gemeinsam mit lokalen Organisationen und zum Wohle der lokalen und globalen Gemeinschaft. Aktionsbeispiele: Aufklärungskampagnen, Flashmobs, Kooperations- & Solidaritätsarbeit mit Schulen in anderen Ländern. Gärten, Anti-Plastik-Kampagnen, Debatten, Interviews mit Politiker*innen, Kunstausstellungen, Zusammenarbeit mit Medien, Aktivitäten auf sozialen Medien.
	4. Es gibt gelegentliche Peer-to-Peer Lehr- und Lernaktivitäten (auf Augenhöhe) in Bezug auf die SDGs.	4. Peer-to-Peer Lehr- und Lernaktivitäten werden aktiv gefördert und finden in mehreren Fächern und Umgebungen statt, z.B. einige Schüler*innen haben Stunden für andere Jahrgänge gehalten und ein oder mehrere Schüler*innenversammlungen zu den SDGs/ Global Citizenship Education Themen veranstaltet.	4. Peer-to-Peer Lehr- und Lernaktivitäten finden in vielen Fächern und Settings in der ganzen Schule statt, z. B. wurden die Mitglieder der Schüler*innenvertretung zu den SDGs/GCE-Themen geschult und haben in verschiedenen Fächern Sitzungen zu diesen Themen durchgeführt.

Richtwerte und Indikatoren für „Nachhaltige und Globale Schulen“

Bereich	Stufen (Fortschritt)		
	In Entwicklung	Etabliert	Erweitert
<p style="text-align: center;">2 Lehren und Lernen</p>	<p>5. Global Citizenship Education (GCE) bzw. Globales Lernen wird in einem oder mehreren Fächern und in mindestens zwei Jahrgängen unterrichtet</p>	<p>5. Unterricht zu den SDGs und anderen GCE-Themen wird in drei oder mehr Fächern und in mindestens vier Jahrgängen unterrichtet. Klare GCE-Lernergebnisse werden in den unterrichteten Lektionen angegeben. Einige fächerübergreifende Verbindungen werden den Schüler*innen deutlich gemacht.</p>	<p>5. Global Citizenship Education bzw. Globales Lernen wird in fünf oder mehr Fächern und in allen Jahrgängen angewendet; der Unterricht hat klare GCE-Lernergebnisse und diese werden regelmäßig bewertet. Die Bewertung fließt in die Planung zukünftiger Unterrichtsstunden zu GCE-Themen ein, zu denen die SDGs, Migration, Klimawandel, Frauen* und Gleichberechtigung der Geschlechter sowie internationale Ungleichheiten gehören,</p>
	<p>6. Es gibt wenig oder keine Bewertung der Global Citizenship Education - Einheiten.</p>	<p>6. Das Wissen und Verständnis der Schüler*innen über die SDGs und wichtige GCE-Themen (wie Migration, Klimawandel, Frauen* und Gleichberechtigung der Geschlechter, internationale Ungleichheiten) wird in einigen Fächern formativ bewertet. Die Ergebnisse fließen in die zukünftige Planung ein. Es werden Schlüsselmaßnahmen identifiziert, über die in Zukunft an Eltern/Erziehungsberechtigte und Schüler*innen berichtet werden soll</p>	<p>6. Das Wissen und Verständnis der Schüler*innen über die SDGs und die wichtigsten GCE-Themen (wie Migration, internationale Ungleichheiten, Frauen* und Gleichberechtigung, Klimawandel) wird sowohl formativ als auch summativ im Unterricht in mindestens fünf Fächern bewertet. Die Ergebnisse fließen in die zukünftige Planung ein und die wichtigsten Maßnahmen werden den Eltern/Erziehungsberechtigten und Schülern*innen mitgeteilt.</p>

Richtwerte und Indikatoren für „Nachhaltige und Globale Schulen“

Bereich	Stufen (Fortschritt)		
	In Entwicklung	Etabliert	Erweitert
<p style="text-align: center;">2 Lehren und Lernen</p>	<p>7. Eine Inspektion der Global Citizenship Education (GCE) in mindestens 5 verschiedenen Fächern hat bestehende Unterrichtsstunden/ Arbeitspläne und neue Möglichkeiten identifiziert. Die Inspektion umfasst die SDGs und die Themen: Migration, Internationale Ungleichheiten, Frauen* und Geschlechtergleichheit, Klimawandel</p>	<p>7. Das GCE-Curriculum-Audit wurde überprüft und es gibt einen GCE-Plan, um sicherzustellen, dass der Unterricht in der gesamten Schule einige der SDGs und andere GCE-Themen abdeckt, einschließlich Migration, internationale Ungleichheiten, Frauen* und Geschlechtergleichheit, Klimawandel. Wenn Lehrer*innen mehr als ein Fach unterrichten, überprüfen sie jährlich fächerübergreifende Schemata / Pläne.</p>	<p>7. Fächerübergreifende Verbindungen werden explizit gemacht. Die Lehrer*innen arbeiten zusammen um sicherzustellen, dass das fächerübergreifende Lernen in allen Fächern verstärkt wird. Die Lehrpläne werden jährlich von einem fächerübergreifenden Team von Lehrer*innen überprüft. Es gibt eine bildliche Darstellung (map), wie die SDGs/GCE-Themen in der Schule umgesetzt werden.</p>
	<p>8. Es gibt eine Anerkennung der zusätzlichen Sprachbedürfnisse von Schüler*innen mit Migrationshintergrund. Es wird anerkannt, dass Schüler*innen mit verschiedenen Hintergründen Erfahrungen und Perspektiven haben können, die die GCE verbessern können. Gleichstellungsfragen werden angesprochen, einschließlich Rassismus und Gender.</p>	<p>8. Es gibt geplante Vorkehrungen für den zusätzlichen Sprachbedarf von Schüler*innen mit Migrationshintergrund. Die kulturellen Perspektiven und Erfahrungen von Schüler*innen mit Migrationshintergrund werden in einigen Unterrichtsstunden berücksichtigt. Gleichstellungsfragen werden im Rahmen des Kerncurriculums behandelt; dazu gehören Rassismus und Gender.</p>	<p>8. Die Lehrer*innen planen, die Erfahrungen von Schüler*innen mit Migrationshintergrund sensibel in den Lehrplan aufzunehmen. Die Vorkehrungen für zusätzliche Sprachbedürfnisse von Schülern*innen mit Migrationshintergrund werden überwacht und jährlich überprüft. Herkunft, Geschlecht und andere Gleichstellungsthemen sind vollständig in den Lehrplan eingebettet. Es gibt eine formale Überprüfung der Einstellung der Schüler*innen, die in das Lehren und Lernen einfließt.</p>

Richtwerte und Indikatoren für „Nachhaltige und Globale Schulen“

Bereich	Stufen (Fortschritt)		
	In Entwicklung	Etabliert	Erweitert
<p style="text-align: center;">3 Kommunikation</p>	<p>Intern</p> <p>9. Einige Aushänge, Plakate und anderen Arten der Sichtbarmachung in den Klassenzimmern und rund um die Schule artikulieren und fördern die SDGs und andere GCE-Themen.</p>	<p>Intern</p> <p>9. Es gibt viele Arten der Sichtbarmachung, die die SDGs und andere GCE-Themen in allen Bereichen der Schule artikulieren und fördern. Dazu gehören auch die Arbeiten der Schüler*innen zu diesen Themen.</p>	<p>Intern</p> <p>9. Es gibt einen schlüssigen Plan für Aushänge zu den SDGs und anderen GCE-Themen, um eine gute Abdeckung einer Reihe von Themen zu gewährleisten. Eine Lehrperson übernimmt die Verantwortung dafür.</p>
	<p>10. Die SDGs werden Lehrer*innen bewusst gemacht.</p>	<p>10. Informationen über SDGs und GCE-bezogene Tage werden bei Abteilungsbesprechungen ausgetauscht. Eine Lehrperson koordiniert dies schulweit.</p>	<p>10. Informationen über die SDGs und GCE-bezogene Tage werden bei Abteilungsbesprechungen ausgetauscht. Eine Lehrperson koordiniert dies schulweit, z.B. enthält die Schulradio-Sprechanlage regelmäßig Artikel/Beiträge zu den SDGs und berichtet über Schüleraktionen zur Unterstützung der SDGs.</p>
	<p>11. Die Schule bemüht sich aktiv darum, die Darstellung stereotyper Bilder zu vermeiden</p>	<p>11. Anzeigen/Aushänge fördern positive Bilder der Mehrheitswelt/des globalen Südens und vermeiden aktiv Stereotypisierungen. z. B. Darstellung der Menschen im globalen Süden als aktiv in ihrer Entwicklung (nicht als passive Opfer); Hervorhebung der Rolle der Frauen* bei der Erreichung der SDGs usw.</p>	<p>11. Die SDGs werden in die gesamte Schulkommunikation integriert, z. B. als Fußzeile in E-Mails an Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern; bei außerschulischen Aktivitäten, z. B. Debatten, Klassenfahrten, Sommercamps. Es wird großer Wert darauf gelegt, ein ausgewogenes und positives Bild der "Mehrheitswelt" (einschließlich der Rolle der Frau*) zu vermitteln und Stereotypen zu vermeiden, z. B. über verschiedene Kulturen/ethnische Gruppen, Migrant*innen, Glaubensrichtungen oder Geschlechter.</p>

Richtwerte und Indikatoren für „Nachhaltige und Globale Schulen“

Bereich	Stufen (Fortschritt)		
	In Entwicklung	Etabliert	Erweitert
3 Kommunikation	<p>Extern</p> <p>12. Die Schulwebseite/ Social-Media-Accounts kommunizieren, dass sich die Schule für Global Citizenship Education/ Globales Lernen einsetzt.</p>	<p>Extern</p> <p>12. Die Schulwebsite/ Social-Media-Accounts kommunizieren die Bedeutung von GCE Globalem Lernen/ ESD² und warum Schüler*innen etwas über die SDGs lernen sollten. Es gibt Informationen über GCE/Globales Lernen/SDGs im Schulprospekt. Die Lehrer*innen haben den nationalen/internationalen Verhaltenskodex für Bilder und Nachrichten gelesen³.</p>	<p>Extern</p> <p>12. Die Kommunikation über die SDGs und andere globale Themen wird als eine wichtige Aktivität angesehen und in die externe Kommunikation integriert. Die Schulwebsite/ Social-Media-Accounts werden regelmäßig mit neuen Informationen, Fallstudien und Weblinks aktualisiert. Der Newsletter enthält Artikel zu den SDGs/ GCE/Globalem Lernen und verweist in anderen Artikeln auf sie. Im Schulprospekt gibt es Informationen zu GCE/SDGs.</p>

2 - ESD: Education for Sustainable Development Education

3 - <https://dochas.ie/images-and-messages>

Richtwerte und Indikatoren für „Nachhaltige und Globale Schulen“

Bereich	Stufen (Fortschritt)		
	In Entwicklung	Etabliert	Erweitert
4 Ressourcen, Beschaffung und Bewerbung	13. Die Schulleitung hat (unter Bezugnahme auf SDG 12) überlegt, wie sie sicherstellen kann, dass die Werte und ethischen Prinzipien, die in der Schule gefördert werden, sich auch darin widerspiegeln, wie die Schule Waren und Dienstleistungen einkauft und nutzt (einschließlich der Einstellung von Personal).	13. Die Schulleitung hat sich auf eine ethische Einkaufs- und Ressourcenverwendungspolitik ⁴ geeinigt, um sicherzustellen, dass sich Werte und ethische Prinzipien in den Waren und Dienstleistungen, welche die Schule erwirbt, widerspiegeln. Diese Richtlinie steht im Einklang mit den nationalen Richtlinien zur Chancengleichheit (und schließt Frauen* und ethnische Minderheiten (BME) mit ein).	13. Der Fortschritt bei der Richtlinie zum ethischen Einkauf und zur Nutzung von Ressourcen (die sich auf die SDGs 12 und 10 sowie die SDGs 7, 8, 9 und 11 bezieht) wird jährlich überprüft; Lehrkräfte und nicht lehrendes Personal nehmen an dieser Überprüfung teil. Daten über Frauen* und die BME-Gemeinschaft, die von der Schule beschäftigt/unter Vertrag genommen werden, werden von der Schulleitung überprüft.
	14. Die Schulleitung hat ein oder zwei Bereiche für Maßnahmen identifiziert. Dazu gehören Dinge wie: Einkauf von Lebensmitteln; Lebensmittelabfälle; Papier und andere Materialien; Kleidung/Schuluniform; Möbel; Reinigungsmaterialien; Wiederverwendung und Recycling von Ressourcen.	14. Es gibt einen schulischen Aktionsplan für ethische Beschaffung (basierend auf der Richtlinie), mit ausgesuchten Lehrpersonen, die für dessen Umsetzung verantwortlich sind. Alle unterrichtenden und nicht-unterrichtenden Mitarbeiter*innen haben diesen diskutiert und Ideen für die Umsetzung in ihrem Arbeitsbereich geteilt. Die Schüler*innenvertretung wurde für Ideen konsultiert.	14. Der SDGs-Aktionsplan für ethische Beschaffung wird in Bezugnahme der Überprüfung aktualisiert und es werden Pläne für weitere Maßnahmen gemacht. Die Mitglieder der Schülerver*innentretung nehmen an einer jährlichen Überprüfung dieses Plans teil.

4 - Eine solche Vorgehensweise könnte mit den SDGs 12 & 10 und den SDGs 7,8,9, 11 verknüpft sein/aus ihnen abgeleitet werden

Richtwerte und Indikatoren für „Nachhaltige und Globale Schulen“

Bereich	Stufen		
	In Entwicklung	Etabliert	Erweitert
<p>4 Ressourcen, Beschaffung und Bewerbung</p>	<p>15. Mindestens eine Schulversammlung hat das Thema behandelt, wie die Schule ihre Werte in die Praxis umsetzen will; dies beinhaltet einen Fokus auf SDG12 und die Idee, dass "ethischer Konsum" in der Verantwortung eines jeden/ einer jeden liegt. Die Schüler*innen werden ermutigt, über die Auswirkungen ihres eigenen Konsums nachzudenken (und werden an entsprechende Organisationen verwiesen)</p>	<p>15. Der SDGs-Aktionsplan für ethische Beschaffung umfasst Dinge wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> a. Kauf von Lehr-, Bibliotheks- und Online-Ressourcen; Lebensmittel; Lebensmittelabfälle; Papier und andere Geräte; Kleidung/Schuluniform; Möbel; Reinigungsmaterialien. b. Wiederverwendung und Recycling von Ressourcen c. Informationen über diese Initiative werden an die Eltern und die lokale Gemeinde kommuniziert z.B.: http://www.undp.org/content/undp/en/home/sustainable-development-goals/goal-12-responsible-consumption-and-production.html https://www.ethicalconsumer.org/ 	<p>15. Erfolge werden in Schulversammlungen und entsprechenden Unterrichtsstunden mitgeteilt. Die Schüler*innen werden ermutigt, die Auswirkungen ihres eigenen Handelns als Verbraucher*innen zu bedenken. Die Schule arbeitet mit mindestens einer oder zwei lokalen oder nationalen Organisationen zusammen, die über Fachwissen zu ethischem Konsum und Chancengleichheit verfügen. Mitarbeiter*innen, Schüler*innen und Eltern werden ermutigt, darüber nachzudenken, was sie tun können, um das SDG12 zu erreichen; mindestens eine Schulveranstaltung pro Jahr zeigt dies. SDG12 wird in allen Bereichen des Schullebens thematisiert, z.B. im Speisesaal der Schule, bei Schulaufführungen, bei externen Besuchen.</p>

Richtwerte und Indikatoren für „Nachhaltige und Globale Schulen“

Area	Stufen		
	In Entwicklung	Etabliert	Erweitert
<p style="text-align: center;">5 Leitung und Management</p>	<p>16. Einige GCE-Werte sind auf informelle Art und Weise in die Schulplanung und -politik integriert</p> <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sinn für Identifikation und Selbstwertgefühl⁵ • Engagement für soziale Gerechtigkeit und Gleichheit • Respekt vor Menschen und Menschenrechten • Wertschätzung der Vielfalt • Sorge um die Umwelt und Engagement für eine nachhaltige Entwicklung • Engagement für Partizipation und Inklusion • Glaube daran, dass Menschen Veränderungen bewirken können 	<p>16. Die GCE-Werte sind in die Schulplanung integriert und werden in den Schulunterlagen festgehalten. Es gibt einen Entwurf für eine GCE-Richtlinie und einen einfachen Plan für GCE/Globales Lernen in der Schule, der die SDGs und ihre Indikatoren sowie weitere globale Themen wie z.B. Migration beinhaltet. Die Schulleitung und der Schulrat haben dies diskutiert. GCE/SDGs können von Lehrer*innen als eines ihrer Leistungsmanagement-Ziele genannt werden.</p>	<p>16. GCE ist in alle entsprechenden Schulrichtlinien und Planungen eingebettet; diese werden mit den Lehrer*innen geteilt. Es gibt sowohl eine umfassende GCE-Politik als auch einen GCE-Plan, der die SDG-Ziele und -Indikatoren sowie weitere globale Themen, wie z.B. internationale Ungleichheit, beinhaltet und von der Schulleitung und dem Schulrat genehmigt wurde. Es gibt eine*n ernannten Beirat*in mit Verantwortung für GCE (Globales Lernen). Die Schulleitung ermutigt die Lehrer*innen aktiv, GCE/SDGs als eines ihrer Leistungsmanagement-Ziele zu benennen.</p>
	<p>17. Es gibt eine ausgesuchte Lehrperson, welche für GCE/Globales Lernen verantwortlich ist.</p>	<p>17. Die Schule ernennt eine Lehrperson zur/ zum GCE-Koordinator*in, welche von einem benannten Geschäftsführungsmitglied unterstützt wird. Sie treffen sich mindestens einmal im Schuljahr, um Aktivitäten zu planen und zu koordinieren, einschließlich Fortbildungen.</p>	<p>17. Ein GCE-Team, bestehend aus oberster Leitung, Mitarbeiter*innen und Schüler*innenvertreter*innen, trifft sich regelmäßig; es wird vom/von der GCE-Koordinator*in geleitet. Der/die GCE-Koordinator*in verfügt über eine gewisse Planungszeit und/oder eine Aufwandsentschädigung und eine benanntes Mitglied der obersten Leitung, mit dem er/sie sich mindestens einmal pro Schuljahr trifft, um Aktivitäten zu planen und zu koordinieren, die auf Personalversammlungen besprochen werden.</p>

Richtwerte und Indikatoren für „Nachhaltige und Globale Schulen“

Area	Stufen		
	In Entwicklung	Etabliert	Erweitert
<p>6 Personal- entwicklung</p>	<p>18. Die Schule ermutigt die Lehrkräfte, an einer externen Fortbildung zum Thema GCE/Globales Lernen teilzunehmen. Mindestens 1 Mitglied des Personals hat daran teilgenommen. Es gab eine Einführung in den Unterricht über die SDGs für alle Mitarbeiter*innen bei einer Mitarbeiter*innenversammlung oder einem Fortbildungstag.</p>	<p>18. Die Schulleitung hat GCE-Expert*innen engagiert, die in mindestens vier Abteilungen Schulungen zur Integration von fachspezifischem GCE in den Lehrplan durchführen. Mindestens 90 % der Mitarbeiter *innen in diesen Abteilungen haben daran teilgenommen. Mindestens 3 Mitarbeiter*innen haben an externen Weiterbildungskursen zu GCE teilgenommen. Im Anschluss an diese Fortbildung wurden neue SDG/GCE-Lektionen erstellt. Alle Lehrer*innen sind sich bewusst, dass die oberste Leitung die Nominierung von GCE/SDGs als Leistungsmanagement-Ziel unterstützt; einige nominieren dies.</p>	<p>18. Es wurde ein SDG/GCE-Ausschuss eingerichtet, der die Durchführung von GCE/ Globalem Lernen unterstützt. Mindestens 8 Abteilungen haben eine halbtägige oder Abendschulung zum Unterrichten von GCE-Themen in ihrem Fach erhalten, an der 90 % der Mitarbeiter*innen der Abteilung teilgenommen haben. 8 oder mehr Mitarbeiter*innen haben an externen Fortbildungskursen zu GCE/Globalem Lernen teilgenommen. Es gibt X % Planungszeit für die Entwicklung von Unterrichtsstunden, die GCE-Themen und Lernergebnisse beinhalten. Eine X Anzahl von Lehrer*innen benennen GCE/SDGs als Leistungsmanagement-Ziel.</p>

Richtwerte und Indikatoren für „Nachhaltige und Globale Schulen“

Beispiele

1.1 Etabliert: Prozesse ändern

Ich unterrichte seit vielen Jahren über die Bürgerrechte in Amerika, aber unser Fokus lag eher auf der Rolle der Präsidenten Truman und Johnson, natürlich mit einigen Hinweisen auf Martin Luther King und Malcom X. Nachdem wir an einer Fortbildung über Global Citizenship Education teilgenommen hatten, beschlossen wir, dass wir unseren Ansatz erweitern sollten, um die Schüler*innen zu ermutigen, über die wichtige Rolle der normalen Menschen bei Veränderungen nachzudenken. Wir begannen damit, die vielen verschiedenen Kampagnen der späteren Bürgerrechtsbewegung und all die verschiedenen Menschen, die daran teilnahmen, zu recherchieren. Wir betonten die Anzahl der einfachen Menschen, die an Massenkundgebungen teilnahmen, und ließen die Schüler*innen in Rollenspielen nachempfinden, wie es sich anfühlen könnte, wenn man sich entschließt, auf einen Marsch zu gehen, obwohl die Polizei sowohl bewaffnet als auch feindselig war. Wir versuchten auch, die Schüler*innen zu ermutigen, zu verstehen, wie die Idee des gewaltfreien Protests von Indien (wo sie von Ghandi zur Befreiung Indiens eingesetzt wurde) nach Amerika (wo sie ein wichtiger Teil der Bürgerrechtsbewegung wurde) gelangte. Wir baten die Schüler*innen, Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund zu recherchieren, die direkt oder indirekt durch Kunst, Schreiben, Musik oder andere Aktivitäten zur Bürgerrechtsbewegung beigetragen haben. Schließlich dachten die Schüler*innen über eine zeitgenössische Bewegung nach, die Stärke hat, weil sie gewöhnliche Menschen einbezieht.

1.1. Erweitert: Ausstellungen

Schüler*innen der St. Matthews School haben ein Ausstellung erstellt, um zu zeigen, wie sie das Thema "Einwegplastik" in der Schule erkannt und Maßnahmen ergriffen haben. Diese Schulaktion ist mit einer nationalen Kampagne verbunden, die sich an Verbraucher*innen, Unternehmen und die Regierung richtet. Die Ausstellung zeigt, wie Schüler*innen, Familien und die lokale Gemeinschaft ihre Abhängigkeit von Einwegplastik reduziert haben, indem einzelne Familiengrafiken die Abfallreduzierung über einen Zeitraum von zwei Monaten verfolgen. Die Arbeit in der Klasse ist mit den SDGs 11, 12 und 14 verbunden. Die Ausstellung zeigt, wie wichtig diese Aktion auf Schulebene ist, um zur Bekämpfung eines internationalen Problems beizutragen.

1.4 Etabliert: Peer-to-Peer-Lehren & Lernen

Eine Lehrerin, welche den Schulrat leitete, spielte The World's largest Lesson zur Einführung in die SDGs bei einem Treffen <https://www.youtube.com/watch?v=cBxNgE5f7pc>. Der Schulrat beschloss, dieses Video in einer Versammlung als Teil des Tages der Vereinten Nationen zu zeigen. Außerdem entwarfen sie ein Quiz zu den SDGs, das in jeder PHSCE-Klasse der Jahrgangs 7 eingesetzt wurde. Der/ die Gewinner*in wurde bei der nächsten Versammlung mit einer Urkunde und Fairtrade-Schokolade beschenkt.

Richtwerte und Indikatoren für „Nachhaltige und Globale Schulen“

2.5 Erweitert: Global Citizenship Education mit klaren Lernergebnissen, die regelmäßig bewertet werden. Die Beurteilung fließt in die Planung zukünftiger Unterrichtsstunden zu GCE-Themen ein

Der Leiter der Abteilung für Lehren und Lernen übernahm die Führung bei der Einbindung von fünf Abteilungen in die Lehrpläne der Abteilungen, um Global Citizenship zu integrieren. Eine Person aus jeder Abteilung wurde als "Projektleiter*in" für ihr Fach bestimmt und teilte Ressourcen mit ihren Abteilungskollege*innen. Die Projektleiter*innen wurden von ihrem lokalen Zentrum für entwicklungspolitische Bildung unterstützt und die Ziele wurden in ihr berufliches Entwicklungsprogramm aufgenommen. Die Lehrer*innen der einzelnen Fächer bildeten Arbeitsgruppen, die sich regelmäßig trafen, um Verbindungen und übergreifende Themen in den Fächern zu ermitteln. Das lokale Zentrum für entwicklungspolitische Bildung half den Projektleiter*innen bei der Entwicklung von Reflexionsinstrumenten, um die Auswirkungen in den Abteilungen zu bewerten und die Rohdaten wurden mit dem/der Datenanalyt*in der Schule geteilt. Die Ergebnisse wurden dann bei einem Treffen mit den Projektleiter*innen und dem Leiter für Lehren und Lernen geteilt. Die Analyse der Ergebnisse half, die zukünftige Planung innerhalb der fünf Abteilungen und der gesamten Schule zu prägen.

3.11 Erweitert: ausgewogene und positive Bilder der "Mehrheitswelt /den Ländern des globalen Südens" - Vermeidung von Stereotypisierung

Eine Kunstklasse erhielt die Aufgabe, den Hashtag #TheAfricaTheMediaNeverShows zu recherchieren und die Bilder für eine Schulausstellung unter dem Titel "Which Countries?" neu zu gestalten. Andere Klassen wurden eingeladen, sich die Ausstellung anzusehen und zu diskutieren, woher die Bilder ihrer Meinung nach stammen.

4.13 Erweitert: Fortschritt bzgl. einer Politik der ethischen und fairen Beschaffung

Die Schule war offen für eine Überprüfung, wenn es um die Entwicklung einer ethischen Beschaffungs- und Ressourcenpolitik ging. Die Schule beauftragte eine lokale Umweltagentur mit der Durchführung eines Umweltaudits, das der Schule half, -

- die aktuellen Prozesse zu untersuchen
- die negativen Auswirkungen der gegenwärtigen Praxis zu verstehen.
- Möglichkeiten für positive Veränderungen zu erkennen

Die Schule richtete eine Arbeitsgruppe ein, der mehrere Lehrer*innen, ein*e Schulleiter*in, ein Mitglied des Leitungsteams und der Schülerrat angehörten. Die Gruppe führte Recherchen durch und wandte sich an lokale Nichtregierungsorganisationen und Wohltätigkeitsorganisationen, die fachlichen Rat geben konnten. Die Gruppe identifizierte fünf Bereiche, die in den ersten 12 Monaten angegangen werden sollten.

- Abfallreduzierung und Recycling
- Reduzierung des Papiermülls
- Verringerung des CO₂-Fußabdrucks der Schule
- Reduzierung von Lebensmittelabfällen, die auf der Mülldeponie landen
- Sparsamer Umgang mit Wasser

Die Schule teilte ihre Prioritäten dem Personal und den Schüler*innen mit und identifizierte Möglichkeiten, um die Verbindung zwischen neuen Schulrichtlinien, den SDGs und dem weiteren Lehrplan aufzuzeigen. Darüber hinaus teilte die Schule Initiativen und bewährte Verfahren mit den Eltern, um kollektives Handeln in der breiteren Gemeinschaft zu fördern.